

Er scheint  
wöchentlich viermal  
Dienstag, Donnerstag  
Samstag u. Sonntag

Preis  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für Welz-  
heim 26 kr.  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
42 kr.  
auswärts  
50 kr.

Einrückungs-Gebühr  
die dreispaltige Zeile  
oder deren Raum  
3 kr.



Er scheint  
wöchentlich viermal  
Dienstag, Donnerstag  
Samstag u. Sonntag

Preis  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für Welz-  
heim 36 kr.  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
42 kr.  
auswärts  
50 kr.

Einrückungs-Gebühr  
die dreispaltige Zeile  
oder deren Raum  
3 kr.

## Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

№ 156.

Welzheim, Donnerstag den 8. Oktober 1874.

1874.

Bestellungen auf den Boten vom Welzheimer Wald für das vierte Quartal werden fortwährend von den Postämtern, Postboten und von der Redaktion angenommen.

### Verfügungen der Behörden.

Welzheim. Die Ortsvorsteher des Bezirks werden beauftragt, zuverlässig bis 12. Okt. anher zu berichten, ob in ihren Gemeinden in den Jahren 1870.—1874. je incl. das ganze mit Getreide und Wein angebaute Areal der Markung gegen Hagelschlag versichert worden, sei es, daß jeder Gutsbesitzer für sich sein angebautes Feld versichert hat, oder daß die Versicherung des Getreidefeldes und der Weinberge durch Beschluß der bürgerlichen Collegien herbeigeführt, und die Gesamtversicherungsprämie aus der Gemeindefasse oder durch eine Umlage bestritten worden ist.

Den 6. Oktober 1874.

K. Oberamt.  
Weidner.

Welzheim. An die Ortsvorsteher. In neuerer Zeit wurde mehrfach wahrgenommen, daß die Untergänger bei Vermarkung neu entstandener oder berichtigter Grenzen die von dem Geometer zur Bezeichnung der Grenzpunkte geschlagenen Pflöcke oder Stöcken im Boden stecken lassen, und die Steine daneben setzen, statt daß der Pflock oder Stöcken vor dem Steinsatz entfernt wird, nachdem durch Abmessungen Vorkehr getroffen worden ist, den Stein an den bezeichneten Punkt selbst zu bringen.

Da durch dieses Verfahren die Uebereinstimmung zwischen der im geometrischen Handriß verzeichneten Aufnahme und der Vermarkung verloren geht, und da bei Wiederbestimmung verloren gegangener Marksteine Weiterungen und Unrichtigkeiten entstehen, so ist künftig die Vorschrift genau zu befolgen:

daß bei Bestimmung verloren gegangener und bei Aufnahme neuer Grenzen in Folge von Güter-Vertheilungen u. dgl. die Versteinung sogleich nach erfolgter Bezeichnung des Punktes in Gegenwart des Geometers vorzunehmen ist, und die Untergänger den Vollzug derselben am Schluß der Meß-Urkundenhefte zu beurkunden haben,

auch daß die Vermarkung mit größter Vorsicht auszuführen ist, und der Geometer Vorkehr zu treffen hat, daß die Steine genau auf die von ihm durch Pflöcke, Stöcken oder andere Zeichen bemerkten Punkte kommen.

Diese Bestimmungen haben die Ortsvorsteher im Untergangs-Protokoll vorzunehmen, auch den Untergängern gegen Bescheinigung im Untergangs-Protokoll zu eröffnen, und über die genaue Befolgung zu wachen.

Den 7. October 1874.

K. Oberamt.  
Weidner

### Württemberg.

Stuttgart, 5. Okt. Das Gewitter, welches sich Samstag Vormittag 11 Uhr in Stuttgart und der Umgegend entlud, war in

Feuerbach von Hagel begleitet, welcher sich über die ganze Feuerbacher Markung erstreckte. Die Hagelförner hatten einen durchschnittlichen Durchmesser von einem Centimeter, verursachten jedoch beinahe keinen Schaden indem sie nur das Traubenlaub durchlöcheren, höchstens hier und da einen Traubenbeer zerbrachten.

Stuttgart, 5. Okt. (Börsenbericht.) Seit einigen Tagen ist in der Witterung ein Umschlag eingetreten und der hiedurch erhaltene Regen war allgemein sehr wohlthätig. Die Berichte von den auswärtigen Handelsplätzen bekunden wieder größtentheils eine mattere Haltung und das Geschäft beschränkte sich noch allwärts auf den laufenden Konsum. Von heutiger Börse ist keine wesentliche Aenderung zu melden; die Stimmung blieb ruhig und die Umsätze waren nicht sehr belangreich. Im Hopfengeschäft ist es unerwartet flau geworden und die Käufer waren am heutigen Markt wieder sehr zurückhaltend; dennoch kamen mehrere Abschlüsse zu unten verzeichneten Preisen zu Stand, auch ist nicht zu zweifeln, daß in kurzer Zeit wieder stärkere Nachfrage eintritt.

Wir notiren:

Weizen, amerik. 6 fl. 45—54 kr.

ungar. 7 fl. 9—18 kr.

bayer. 6 fl. 42 kr. bis 54 kr.

Kernen 6 fl. 36—48 kr.

Dinkel 4 fl. 6—12 kr.,

Gerste, bayr. 5 fl. 42—54 kr.

württ. 5 fl. 30 kr.

ungar. 5 fl. 54 kr.

Hafer 5 fl. 12 kr.

Kohltraps 8 fl. 30 kr.

Hopfen, neue, 125—128 fl.

alte 60 fl.

Mehlpreise per 100 Kilogr. incl. Ead:

Mehl Nr. 1: 21 fl. 30 kr. bis 22 fl.

Nr. 2: 19 fl. 30 kr. bis 20 fl.

Nr. 3: 17 fl. 30 kr. bis 18 fl.

Nr. 4: 15 fl. 30 kr. bis 16 fl.

Gschwend, 3. Okt. Ein schweres Unglück traf gestern Abend eine der angesehensten hiesigen Familien. Der 16 Jahre alte Sohn des Gutsbesizers Strohmaier von hier fiel in der Scheuer vom Oberling herab und bekam so bedeutende Verletzungen, daß er schon am Samstag Morgen verschied. Die Theilnahme an dem Unglück ist hier allgemein.

Heilbronn, 5. Okt. Gestern Nachmittag fand hier abermals ein kleiner Brandfall, eine Explosion statt, die für die Betheiligten noch verhältnißmäßig günstig verlief. Kaufmann W. in der Sülmerstraße, der sich auch mit dem Verkauf von Pulver und Feuerwerk befaßt, kam auf die seltsame Idee, einen der in seinem Laden aufgespeicherten „Frösche“ zu probiren. Die Probe fiel nur zu gut aus. Der Frosch ging los, sprang zu dem übrigen Feuerwerk, entzündete dasselbe und in einem Nu krachte und züchte der ganze Vorrath vor und im Laden, zerstückte die Fensterscheiben und verhüllte die nächsten Straßentheile kurze Zeit in dichtem Pulverdampf. Die im Laden Befindlichen konnten sich noch rechtzeitig flüchten, so daß außer dem materiellen Schaden kein Unglück zu beklagen ist.

Brackenheim, 2. Okt. Die ununterbrochen treffliche Witterung der letzten Wochen, deren sich Niemand in ähnlicher Weise

erinnert, prägt sich deutlich in den Trauben und im Wein aus. Bezirker von Portugieser, Burgunder, Clevernern hatte ein Gewicht bis zu 108 Grad. Die übrigen Frühtrauben sind mit ganz wenig Ausnahmen noch alle am Stock. Die Hauptlese wird vor der übernächsten Woche nicht beginnen. Haben wir doch bei solchem Prachtwetter und dem guten Gesundheitszustand der Trauben, welche noch vollkommen belaubt sind, keinen Anlaß zur Eile. In Gegentheil! Nur würde, sagen unsere Leute, ein Regen die durchgreifende Wirkung der glühenden Sonnenstrahlen wesentlich unterstützen. Der Guß in vorgestriger Nacht hat immerhin einigermaßen gut gethan. Im Uebrigen nach wie vor eine Hitze als ob's August, nicht September und Oktober wäre.

**Leonberg, 5. Okt.** In Merklingen sind 5 Wohnhäuser, 8 Scheuern und 10 Nebenhäuser ein Raub der Flammen geworden. Das Feuer in den mit 40,000 Garben und gegen 20,000 Ztr. Futter und Stroh angefüllten Scheuern war nicht so bald zu bewältigen. Das Feuer ist auf bis jetzt unbekannte Weise in einem Holzschopf ausgegangen und hat sich alsbald über die ganze Länge verbreitet. Unter den abgebrannten bedeutenden Baumgärten befindet sich eines der Häuser des Gutsbesizers Bayha und das des Schultheißen Holzhauser, dessen Sohn an einem Fuß schwer beschädigt wurde. Die Brandbeschädigten sind zwar alle versichert, allein was mag dieses heißen zu der gesegneten Ernte, wie wir sie seit Jahren nicht gehabt haben, und wovon alle Räume bis auf den obersten Speicher gefüllt waren. Der Brand währte von 8 Uhr Abends bis 2 Uhr Morgens, und heute noch wird gesucht, dem verheerenden Elemente Einhalt zu thun. Der Schaden, den dieses Unglück über Merklingen gebracht hat, beträgt nach der Berechnung 100,000 fl.

**Waldsee, 5. Okt.** Der gelegentlich der Berichterstattung über einen vor 14 Tagen stattgehabten Brand in Weinsweiler ausgesprochene Verdacht, die mehrfachen innerhalb eines kleinen Bezirkes vorkommenden Brandfälle weisen auf das verbrecherische Treiben eines Brandstifters hin, ist bestärkt worden durch zwei weitere in vergangener Nacht im gleichen Bezirke ausgebrochene Feuersbrünste. Es brannte zwischen 7 und 9 Uhr abermals in Weinsweiler ein Bauernhof ab, und abermals ist neben Vernichtung der Frucht- und Futtervorräthe der Verlust des gesammten Pferde- und Rindviehstandes, eines Ochsen ausgezogen, zu beklagen. Kaum hatte die Waldsee'r Böhmischenschaft ihre Verrichtungen beendet und wollte eben den Rückweg antreten, als ihr das Aufsteigen einer Feuerfäule in dem kaum eine halbe Stunde von Weinsweiler entfernten Weiler Binzen den Ausbruch eines zweiten Brandes anzeigte, und sogleich zur Hülfe eilend, gelang es ihr, wenigstens noch den Viehstand aus der brennenden Scheuer zu retten, wenn auch das Gebäude selbst ein Raub der Flammen wurde. Diese Scheuer ist nun innerhalb 9 Jahren dreimal, das zweitemal vor erst 2 Jahren, abgebrannt. Damit das Maß voll sei, wurde, als letzter Brand noch nicht oder kaum beendet war, eine weitere starke Feuersbrunst in der Gegend von Untzell, O.A. Wangen, beobachtet. Und daß auch Abwechslung in der Sache sei, hatten wir vor 3 Tagen das Schauspiel eines starken Niedrbrandes, kaum eine halbe Stunde von hiesiger Stadt entfernt, indem der Aufwuchs eines 4—5 Morgen großen, größtentheils mit Forchen bestockten Stückes des herrschaftl. Untzell'schen Thannriedes unter starken Flammen und ungeheurer Rauchentwicklung verbrannte; wahrscheinlich veranlaßt durch das „Feuerle-machen“ von Hirtenbuten. Wegen Verdachts der Brandstiftung in der Wolpertshaus-Weinsweiler Gegend sind bereits zwei Individuen hier in Haft gebracht worden. Die Befürchtung weiteren verbrecherischen Treibens des oder der Brandstifter ist allgemein.

**Wangen im Allgäu, 5. Okt.** Vergangene Nacht sah man von hier aus nach verschiedenen Richtungen vier Feuersbrünste, 2 gegen das benachbarte Bayern, 1 gegen Waldsee (Wolpertshaus) und nächst 12 in Memmingsfreund, Gem. Untzell, O.A. Wangen, bei leichtem Brande verbrannten auch 26 Stück Horwetz, alles Getreide, Heu &c. und es soll der Mann gar nicht versichert sein. Ein früherer Knecht von demselben, soll der Brandstiftung verdächtig, in Gewahrsam gebracht worden sein.

**Schwurgericht Ellwangen.** Am 1. Okt. kam die Anklage gegen Aloys Siegel von Waldhausen, O.A. Meresheim, wegen Brandstiftung zur Erledigung. Am Nachmittag des 20. Aug. d. Js. kam in dem zusammengebauten Wohn- und Oekonomiegebäude des Georg Wöhrl zu Oberalfingen, O.A. Aalen, in einem in der Scheuer befindlichen Strohhäufen Feuer aus, welches dasselbe nebst Inhalt zerstörte. Der Schaden ist am Gebäude zu 4000 fl., an der beweglichen Habe zu 2911 fl. geschätzt. Bei Wöhrl befand sich seit 5 Wochen der 13 Jahre alte Aloys Siegel, Sohn einer Wittwe

zu Waldhausen, als Diensthube. Er hatte, trotz guter Behandlung Heimweh, lief schon nach einigen Wochen weg, erkrankte zu Hause, wurde aber nach seiner Genesung wieder in seinen Dienst geschickt. Während man in der Scheune mit Dreschen beschäftigt war, kam das Feuer zur Zeit des Vesperbrodes aus. Er bekannte aus Heimweh mit einem Zündhölzchen den Haufen Stroh in der Scheuer angezündet zu haben, damit dieselbe abbrennen und er nach Hause zurückkehren könne. Medizinalrath Groß war zur Würdigung des physischen Zustandes des Angeklagten berufen. Die Geschwornen nahmen an, daß Siegel die Strafbarkeit seiner Handlung erkannt habe und sprachen ihn der vorsätzlichen Brandstiftung schuldig, worauf hin der Gerichtshof zu einer in der Anstalt für jugendliche Verbrecher zu erstehenden Gefängnißstrafe von 1. J. u. 2 M. verurtheilte.

Den 2. und 3. Okt. nehmen die Verhandlungen gegen den Metzger und gewesenen Posthalter Wilhelm Hartmann von Schorn-dorf als angeklagt, einen Eid wesentlich falsch geschworen zu haben, ein. In kurzem Umriß ist der Sachverhalt folgender: Hartmann befaßte sich mit dem Verkauf von Sand wie daraus erhellt, daß er nach dem Besandtbuch der Bahnhofsverwaltung Schorn-dorf im Dezember 1872 und Januar 1873 27 Eisenbahn-Wagenladungen (circa 108 zweispännige Wagen) nach Stuttgart, Ludwigsburg und Unter-türkheim versandt hat. Die Gemeinde Obernurbach belangte ihn im Jan. 1873 auf Entschädigung wegen rechtswidriger Abfuhr von Sand von ihrem Grundeigenthum, im Betrag von mindestens 18 Wagen zum Werth von 110 fl. und es kam hierauf am 29. Dez. 1873 ein durch Eid bedingter Vergleich vor dem O.-A.-Ger. Schorn-dorf zu Stande, in Folge dessen er am 31. Dez. 1873 in öffentlicher Sitzung einen Eid ablegte, dahin: er habe im Winter 1872/73 nur 6 Wagen Sand im Auftrage eines Jakob Knappenberger und in der Meinung, daß derselbe dazu berechtigt sei, von dem Obernurbacher Gemeindeplatz abgeführt oder durch andere abführen lassen, allen übrigen von dem Platze des Wasenmüllers Speidel von dort weggeführt oder wegführen lassen. Die Gemeindebehörde beruhigte sich hiebei nicht und ihre Nachforschungen gaben solche Anzeigen dafür, daß Hartmann den Eid wesentlich falsch geschworen habe, an die Hand, daß die Staatsanwaltschaft darauf antragen mußte, den Wilhelm Hartmann im Sinne des §. 153 des St.-G.-B. in den Anklagestand zu versetzen und an den Schwurgerichtshof Ellwangen zu verweisen. Dem entsprechend erfolgte Verweisung und Anklage, die nunmehr Gegenstand der öffentl. Verhandlung wurde. Hartmann konnte natürlich die Ablegung des Eides vor Gericht nicht in Abrede ziehen, beharrte aber auf der Wahrheit des Inhalts, und wenn mehr Sand abgeführt worden sei, so sei es ohne sein Wissen durch seinen Knecht oder Sohn geschehen; er habe auch die Mühlwaser nicht beschädigt. 17 Zeugen wurden zur Erhebung der Thatfachen vernommen. Das Plaidoyer, in dem der Prof. Löwenstein von hier als Verteidiger funktionierte, nahm 4 Stunden in Anspruch. Die Geschwornenen bejahten die Schuldfrage dahin, daß Wilh. Hartmann den von ihm vor Gericht nach Vorschrift Art. 598 der Z.-Pr.-O. am 31. Dez. 1873 abgelegten Eid wesentlich falsch geschworen habe. Der Schwurgerichtshof fällt hierauf das Erkenntniß, wonach Wilhelm Hartmann wegen Meineids (§. 153, 161. 1. 132. 2 St.-G.-B.) zu der Zuchthausstrafe von 1 Jahr und 8 Monaten, zum Verluste der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren, zu dauernder Unfähigkeit als Zeuge oder Sachverständiger eidlich vernommen zu werden, und zu Tragung der sämmtlichen Kosten verurtheilt worden.

## Deutsches Reich.

**Berlin, 4. Okt.** Nach Mittheilungen aus Baden-Baden ist das Befinden Sr. Maj. des Kaisers ein sehr günstiges. Höchstber-selbe widmet sich regelmäßig der Erledigung von Regierungsgeschäften, nimmt Vorträge entgegen, erteilt Audienzen und macht fast täglich Ausflüge in die Umgebungen des Kurortes. Der Aufenthalt Sr. Majestät in Baden-Baden, welcher vorerst bis zur zweiten Hälfte dieses Monats in Aussicht genommen ist, dürfte bei Fortdauer des guten Wetters sich bis zum letzten Drittheil des Oktobers verlängern.

**Berlin, 4. Okt.** Den Commandanten des „Albatros“ und „Rautenk“ ist von zustehender Seite eine Belohnungs-Schreiben wegen ihres correcten Verfahrens in der Affaire vor Guetaria zugegangen. Hand in Hand damit dürften die neuen Instructionen gehen, welche sowohl die Commandanten unserer Kriegs-Fahrzeuge, als auch die diplomatischen Agenten der deutschen Regierung in Spanien gleichzeitig erhielten, und die als obersten Grundsatz jene Mäßigung empfehlen, welche die Nicht-Intervention's Politik gegen-über den spanischen Angelegenheiten verlangt.

**Berlin, 5. Okt.** Der „Börſen-Courier“ bringt heute Näheres über den auf ſeinem Gute Raſſenhaide verhafteten Graſen Harry Arnim. Nachdem bei ihm wegen der ſieben ihm vom auswärtigen Unte in ſeiner Eigenschaft als B. ſandter zugegangenen Briſe Hausſuchung gehalten, welche erfolglos blieb, wurde Graf Arnim in die hieſige Hausvogtei als Unterſuchungs-Gefangener wegen Unterſchlagung amtlicher Urkunden abgeliefert. Auch wurde bei des Graſen Schwiegermutter, der Gräfin Arnim-Boitzenburg hier, Hausſuchung abgehalten, die ebenfalls reſultatlos blieb.

**Berlin, 6. Okt.** Den Morgenblättern zufolge ſand geſtern Morgen auch bei Graf Arnim's Sohne, Reſerveleutnant im 2. Gardebranoneregiment, Hausſuchung nach den vermißten amtlichen Papieren ſtatt, welche indeß ebenfalls erfolglos verlief.

— Eine Privatdepeſche des „Frankf. Journal“ meldet aus Eſenach, 5. Okt.: „Seit 2 Uhr ſteht Waſungen in Flammen. Markt und Schlundgaffe bis zum Landgericht ſind bereits niedergebrannt. (Waſungen, Stadt in Weiningen an der Werra, 2600 Einw.)

— Der deutſche Landſturm ſoll ins Leben gerufen werden, wie ein dem Bundesrathe in Berlin vorgelegter Geſchzentwurf zeigt. Er wird ſich an die Landwehr (32 Jahre) anſchließen und auch den für die Landwehr beſtehenden Geſetzen und der betr. Disciplin unterworfen werden.

**Stettin, 5. Okt.** In Folge eines Gerichtsbeſchlusses wurde geſtern durch den Unterſuchungsrichter bei dem früheren deutſchen Voſſſchafter in Paris, Graſen v. Arnim, in Raſſenhaide bei Stettin Hausſuchung gehalten und Graf Arnim verhaftet.

**Straßburg, 5. Okt.** Ein entſetzliches Verbrechen verſetzt die ganze Stadt in Aufruhr. Samstag Abend wurde das 14jährige Töchterchen des Photographen Schwißgäbele von ſeinen Eltern in die Böhſchmühle geſchickt, Mehl zu holen. Als das Mädchen nicht gleich nach Hauſe kam, begab man ſich auf den Weg, um es zu ſuchen, und fragte die Müllerknechte nach dem Mädchen. Dieſe ſagten aus, es ſei dagewesen, aber ſofort wieder fortgegangen. Geſtern wurden die Nachforſchungen auch von der Polizei fortgeſetzt. Dieſen Morgen ſand man ſeinen Leichnam in einer abgelegenen Ecke der Böhſchmühle mit Erwh bedeckt. Das Geſicht war mit Blut bedeckt, und bis jetzt muthmaßt man, daß es ermürgt wurde. Die ſchamloſeſte That ſcheint der Ermordung vorgegangen zu ſein. Zwei ſtark verdächtige Individuen wurden verhaftet und dem Staatsprocurator zur Verfügung geſtellt.

### A u s l a n d.

**Italien.** Der Aetna droht mit einem neuen Ausbruch; am 26. Sept. um 2 Uhr Nachmittags trat heftiges und länger als früher währenendes Erdbeben ein; in Randarro barſten die Mauern vieler noch unversehrt gegliederten Gebäude, der Aetna tobt in ſeinen Eingeweiden.

**Santander, 5. Okt.** Abends. Briſte und hieſige Journale verſichern, daß bei einer in dem Carlſtiſchen Lager zu Durango ausgebrochenen Meuterei Don Carlos durch einen Meuterer ſchwer verwundet worden ſei.

**Türkei.** Alexandria, 5. Okt. Der Nil iſt fortwährend im Steigen und hat die Eindeichung des Zagaziy-Kanals durchbrochen. Es herrſcht große Unruhe und Furcht vor allgemeiner Ueberſchwemmung. Die Regierung iſt überaus thätig zur Abwehr der Gefahren.

**Paris, 30. Okt.** Die Stadt St. Jean de Maurienne iſt durch eine Feuerbrunſt zur Hälfte in Aſche gelegt. Der Schaden iſt ein ungeheurer. Hunderte von Perſonen ſind obdachlos.

**London, 6. Okt.** Reuter's Bureau meldet aus Santander vom 5. Okt.: In amtlichen Kreiſen wird verſichert, Don Carlos ſei durch einen Schuß in den Unterleib ſchwer verwundet.

### V e r ſ c h i e d e n e s.

**Fraunfurt.** Eine Frau aus Niederrad, welche ein einpäntiges Hundezuhweg beſitzt, hat die Gewohnheit, den Wagen zu überladen und dann mittelſt Stockſchlägen das Thier zum Ziehen anzutreiben. Nüchlich aber, als der Hund wieder eine Traktament Schläge bekam, ließ er ſich los, zerſetzte der Peinigerin die Kleider und ließ ihr ein Stück Fleiſch aus dem Oberarm.

**Kaiſerſlantern, 4. Okt.** Der Guß der Kaiſerglocke ging geſtern Nachmittags bei dem Meiſter Hamm in Frankenthal glücklich von ſtatten. Die Glocke iſt als gelungen zu betrachten.

**München, 1. Okt.** Der Blutſauger am Leibe der menſchlichen Geſellſchaft gibt es vielerlei. Von einer Gattung derſelben, die zu den gefährlichſten gehörte und deren herzloſe Graufamkeit ihren Opfern manche heiße Thräne und wohl auch manche gräßliche Ver-

münſchung erpreßt, ſand ein Exemplar, und zwar ein weibliches, am vergangenen Montag beim hieſigen Stadtgerichte, Abtheilung für Civilſachen, die gebührende Beleuchtung ſeiner Erbärmlichkeit. Es handelte ſich um folgenden Rechtsſtreit. Der Fabrikarbeiter Heubek hatte im Auguſt v. J. von der Verſetzerin und Tändlerin Katharina Reifinger dahier ein Darlehen von 20 fl. erhalten, wofür er ihr als Faupfand die Verfaßſcheine über zwei von ihm bei der ſtädtiſchen Leihanſtalt verpfändete Gegenstände — eine ſilberne Cylinderuhr und ein Winter-Ueberzieher — überlieferte. Nach ſeiner Angabe hat nun Heubek ſeit dem Empfang des Darlehens bis vor 3 Wochen ſeiner Gläubigerin jede Woche 2 fl. bezahlt, was zuſammen die ſchöne Summe von über 100 fl. ausmachte. Er meinte alſo, es ſei jetzt genug des graufamen Spiels, und verlangte von Dame Reifinger die Rückgabe ſeiner Pfandscheine. Dieſe jedoch, die den ſo lange Geduldigen noch länger Schröpfen mochte, weigerte ſich deſſen, worauf Heubek Klage auf Herausgabe ſtellte. Bei der gerichtlichen Verhandlung der Sache behauptete die Beklagte, der Kläger habe ihr verſprochen, jede Woche von jedem Gulden des Darlehens 6 Kr. Zins zu zahlen. Der Kläger ſtellte dieſes in Abrede, und der Richter, empört über das Verfahren der Beklagten, rief ihr zu, ſelbſt wenn der Kläger ein ſolches Verſprechen gegeben hätte, ſo ſollte ſie ſich ſchämen, einen Zins von 520 Prozent zu nehmen und noch dazu von einem ſo armen Duſel. Es charakteriſirt aber weiters die Beklagte, daß ſie, welche ferner behauptete, der Kläger habe ihr ſtatt der 2 fl. nur einige Sechſer bezahlt, auf die Frage des Richters, wie viel ſie dann im Ganzen erhalten habe, dieſes nicht angeben konnte, vielmehr wahrſcheinlich nicht wollte und auch die Frage, ob ſie Aufſchreibungen hierüber gemacht habe, verneinte. Der Eindruck, den nicht bloß die Brutalſchneiderei dieſes Weibes, ſondern auch ihr Auftreten vor Gericht machte, war ſo widrig, daß der Richter ſich nicht enthalten konnte, ihr coram publico die Prädikate „Vampyr in Menſchengeſtalt“ und „ſchamlos“ ins Geſicht zu ſchleudern. Der Ausgang der Verhandlung aber war der, daß der Beklagten auferlegt wurde, die Beweiſsmittel für die Wichtigkeit ihrer erſtgenannten Einrede beizubringen. Ich werde ihnen ſeinerſeits das Schlußreſultat dieſes intereſſanten Falles mittheilen.

— In den Gebäuden der Krupp'schen Fabrik in Eſſen wohnen 20,189 Menſchen. Das iſt die Bevölkerung einer guten Mittelſtadt.

— In Noſſach in der Schweiz gabs am 23. Sept. eine dreifache Hochzeit. Zuerſt trat eine junge Braut mit ihrem Bräutigam an den Altar, um ſich traun zu laſſen; dann ließen ſich die Eltern der Braut zu ihrer ſilbernen Hochzeit und endlich die Großeltern zu ihrer goldenen Hochzeit einſegnen.

### W e i n p r e i s z e t t e l.

**Brackenheim.** Dürrenzimmern 3. Okt. Mehrere Käufe zu 70 fl. u. 73 fl. pr. Eimer ſchwarz-roth Gewächs. — Klebronn 3. Okt. Gemischt's Gew. 50 bis 60 fl. verkauft zu 55 bis 62 fl. Schwarz's Gew. einige Käufe zu 70 fl. pr. E. — Nordheim 4. Okt. Für rothes Frühgewächs wurden mehrere Käufe abgeſchloſſen zu 70, 72, 73, 74 und 75 fl. pr. 300 Liter.

**Maulbronn.** Sternenfels 3. Okt. Frühgewächs Verkauf raſch zu 72 bis 85 fl. Gew. 100 Gr. Vor. 50 Hekt.

**Baihingen.** Hohenhaſlach 2. Oktober. Neben vielen Beſtellungen Käufe auf Schläge und feſte Preiſe: 56, 58, 60, 70, 77, und 80 fl. roth Gewächs. Gew. heute 102 Gr. von ſchw. Mißlingen und Klebronn.

### O b ſ t p r e i s z e t t e l.

**Neutlingen, 3. Okt.** Nicht ohne Grund gilt unſere Gegend heuer für eine der obſtreichſten im Lande. Apfel gibt es in unendlicher Menge und von vortrefflicher Qualität; auch Birnen fehlen nicht ganz. Die Gemeinde Eningen z. B. ſoll ihren Obſtertrag auf 100,000 Sci. ſchätzen; ihre Moſtpreſſen und Kelterbäume, die jetzt zum Obſtmoſten verwendet werden, können kaum bewältigen, was ihre Maſtröge und Moſtmäſchinen liefern, und dieſe ſind auf 8 Tage hinaus vorausbelegt. Verkäufer und Käufer ſind in großer Thätigkeit; die letzteren kommen in Menge von der Alb. Am zufriedenſten ſollen die Käufer des Obſtes auf der Alb ſein, bei der ſie für heuer angeordnete Art des Verkaufs in Bojen auf den Bäumen. Aber auch der Wein verſpricht gut zu werden, und ſo iſt für Getränke für unſere Gegend für heuer geſorgt.

### S h a r a d e.

Mein Erſtes iſt ein Hund, das Zwiſch und Erweil erbringe,  
Das Ganze ſchlummer noch als ſelbſt ein Hundeswanz.

## Amtliche und Privat-Anzeigen.

### Empfehlung.

Erlaube mir, nebst meinem bekannten

### Hutlager,

auf bevorstehende Verbrauchszeit mein Lager in  
**Filzstiefeln-, Schuhe-, Pantoffeln-  
Sohlen u. s. w.**



bestens zu empfehlen.

Gute Waare und die billigsten Preise werden zugesichert.

Hochachtungsvoll zeichnet

Alldorf den 30. Sept. 1874.

**Paul Rau, Hutmacher,**  
beim Gasthaus zum Lamm.

### Spinnerei Weingarten in Ravensburg

auf der letzten Wiener Weltausstellung

durch die **Fortschrittsmedaille** ausgezeichnet,  
verarbeitet fortwährend gegen billigen Lohn

### Flachs, Hanf und Abwerg

zu vortrefflichem Garne und vorzüglicher Leinwand

Vom 1. October 1874 an bezahlt die Spinnerei die Eisenbahn-  
Frachten her und hin und der Spinnlohn beträgt 12 Pfennige neues  
Reichsgeld für 1 Schneller von 1000 Metern Fadenlänge mit billiger  
Fehlergrenze.

Die Weblöhne sind verschieden und richten sich nach Breite  
und Qualität der Webwaare.

Nähere Auskunft ertheilen und besorgen Sendungen an obge-  
genannte Spinnerei:

G. Munz Seifensieders Wittve in Welzheim.

J. M. Hinderer's Wittve in Rudersberg.

J. F. Maier in Alldorf.

W. A. Daiber in Lorch.

### Gebrüder Spohn in Ravensburg.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum Spinnen, Weben  
und Bleichen:

### Flachs, Hanf und Abwerg

und machen noch besonders darauf aufmerksam, daß auch ungeriebener Hanf ange-  
nommen wird.

Die Agenten:

G. S. Bilfinger, Welzheim.

J. Schrotb, Alldorf.

### Substanz d'Alfieri

beseitigt schnell angenehm und sicher ohne schädliche Einwirkung auf den  
Körper und ohne Beschränkung der gewöhnlichen Lebensweise Geschlechts-  
Krankheiten aller Art sowie die Folgen geschlechtlicher Excesse jeden Grades.  
Bei unvollständig curirter, Jahre hindurch verschleppter Syphilis (ter-  
tiäres Stadium) dauert die Kur 8-10 Tage für den Erfolg garantire ich.

2 fl. nebst Geb. Vorschrift und Verpackung 3 Thlr. Allein zu beziehen

durch

**E. Giebel,**

Berlin, Schützen-Straße 32.

Kedaktion, Druck und Verlag von G. L. Unterzuber.

Birlachhof.

### 3 bis 4 Meß tannene dürre Stumpen

hat zu verkaufen

Steiner.

Krettenhof  
bei Wäshenbeuren.

Einen schönen einfarbig gelb-  
rothen zum Mitt tauglichen



### Farren

hat zu verkaufen

Georg Weingard.

Oberndorf.

2 Eimer 1873r

### reinen Wein

hat zu verkaufen

Christoph Kurz.

Zu wirksamer Verbreitung von Inseraten  
wird empfohlen:

### Rems-Zeitung.

Amtsblatt für den Obera. Bez. G m ü n d.  
(H73075) Auflage 2500.



Zwei neue eichene  
Fässer

jedes zwei Eimer haltend, hat  
zu verkaufen

Küblermeister Jung  
in Mettelbach,

Gemeinde Kirchentirnberg.

Murrhardt.

### Neue Bettfedern

in verschiedenen Sorten hält stets billigt auf  
Lager

August Seeger.

Welzheim.

Auf der Straße bei der Lausenmühle  
wurde ein junges Milch-Schweinchen ge-  
funden. Der rechtmäßige Eigentümer kann  
es bei Wilhelm Ahe hier abholen.

### Allen Kranken und Hülfsuchenden

versende ich auf portofreies Anfragen un-  
entgeltlich das Buch

Untrüglige Hülfe & Linderung  
allen Leidenden.

E. Zerling in Braunschweig.

NB Tausende verdanken diesem Buche ihre  
Genesung.

Geld-Sorten vom 6. October 1874.

Imperials . . . . .	fl. 9. 48-50.
20-Francs . . . . .	9. 30-31.
Souvereigns . . . . .	11. 56-58
Holl. fl. 10 . . . . .	9 48-50.
Pistolen . . . . .	9. 40-42.
Ducaten . . . . .	5. 37-39.